

Das Bürgerkonzept für die Mainlände im Detail:

Der Planungsbereich Mainlände wird als die ca. 660 m lange und 40-90 m breite Landfläche zwischen Mainufer und Eschbachgraben definiert, die vom Zaun des Campingplatzes im Norden, bis zum Beginn des Mainkanals im Süden reicht.

1. Grünfläche mit Baumbestand und Hausteilgärten vom Campingplatz bis zur alten Steinbrücke über den Eschbachgraben - ehem. Hotelgrundstück. Darin liegen auch die beiden Landungsstege der Hotelschiffe: Aufenthaltsbereiche am Main mit Kneipp-Anlage, Grillbereich, Boule/Boccia, Badminton-Feld, Skulpturengarten, mit bestehendem Baumbestand. Highlight dieses Bereichs ist der „Willkommensgarten“, ein besonders attraktiv gestalteter Teil des Bürgerparks mit Ruhebänken und Blumengärten und einem Skulpturenweg zum Parkausgang (100m) von dort nochmals 100 m entlang von Streuobstwiesen zum neuen Busparkplatz an der Lindenallee. Und wenn kein Schiff anlegt können die Volkacher dort die Mainaussicht in aller Ruhe genießen. Die alte Steinbrücke über den Eschbach wird erhalten, davor auf Stadtseite eine Schranke, die nur für Notverkehr zur Anlegestelle geöffnet werden kann. Die Natur bleibt intakt, die Hausgärten bleiben attraktiv und die ruhigste Zone des Bürgerparks zwischen Anlegestelle und Campingplatz bleibt ruhig.
2. derzeit leere, geschotterte Freifläche von der Steinbrücke bis zur Abfahrtsrampe südlich der Mainbrücke (Altlastenbereich) Darin liegt die Anlegestelle der Ausflugsschiffe. Ententeich in Verbindung mit Eschbach, WC, Kleinbühne, Stadtstrand mit Food-Trucks für die Bewirtung, Spielplatz bzw. Mehrgenerationenplatz, Jugendfreiraum unter der Brücke.
3. Bereich südlich der Abfahrtsrampe bis zum Beginn des Mainkanals, mit Wohnmobilstellplätzen und Bootsverleih (Kommerzieller Bereich). Dieser Bereich ist dient auch dem Flusszugang für private Bootsbesitzer mittels einer Bootsrampe. Die Trennung der Zonen 2 und 3 wird durch eine Vorbehaltsfläche für die Flussrettungsdienste gebildet, die durch die Abfahrtsrampe von der Mainbrücke und die Anfahrtsstraße zu den Wohnmobilstellplätzen erschlossen wird. Wohnmobil-Stellplätze ausschließlich links und rechts der Straße, der vordere Teil bleibt somit frei zugänglich. Der Bereich südlich der Brückenabfahrt ist bereits jetzt nahezu ausschließlich kommerziellen Nutzungen vorbehalten. Neben den Wohnmobilstellplätzen und dem Kanuverleih „Waterwalker“ ist dort noch die Bootsrampe für private Bootsbesitzer, sodass dort ein hohes Verkehrsaufkommen gegeben ist. Dieser Bereich ist im Hinblick auf den Bürgerpark von geringer Bedeutung, sodass er in den Überlegungen, die hierzu getroffen werden, keinen hohen Stellenwert hat. Lediglich der dort im Bereich der Bootsrampe ausgewiesene Spielplatz, gehört überall- nur nicht dorthin. Den sollte man in den Park verlegen und nicht in den Schnittpunkt der Verkehre von Bootstransporten und Kanuverleih. Ansonsten ist dem Rahmenplan nur zu entnehmen, dass im kommerziellen Bereich der Mainlände eine Ordnung in die derzeit chaotischen Nutzungsverhältnisse gebracht werden soll. Auch der Sinn des dort ausgewiesenen Seichtwasserbeckens erschließt sich nicht. Es sollte aus der Planung entfernt werden, wenn argumentativ nicht plausible Gründe für seinen

Sinn und Nutzen benannt werden können. Grundsätzlich ist aber zu fordern, dass jeder Quadratmeter Uferbereich, der nicht zwingend für kommerzielle Nutzungen benötigt wird, in die Ufergestaltung einzubeziehen ist.

Parkplätze

Wesentlich stadtnäher als am Main sind große Flächen an der südlichen Brückenabfahrt und an dem nördlichen Brückenaufgang am Fuß des dortigen Brückendamms verfügbar. Diese Flächen besitzen keinerlei Aufenthaltsqualität und bieten sich somit als KFZ-Abstellflächen geradezu an.

Barrierefreiheit

Ein Argument für den Buswendehammer direkt am Main war das Thema „Barrierefreiheit“. Dazu hat LAMA bei den Volkacher GRÜNEN eine Einschätzung eingeholt. Der Behindertenbeauftragten des Landkreises Kitzingen, Herrn Herbert Köhl, bestätigte den Grünen in einem Vor-Ort-Termin, dass man auf einen Buswendehammer am Main verzichten könnte, wenn der Weg zum Busparkplatz barrierefrei umgesetzt werde.

Äußerst kritisch ist auch der „barrierefreie“ Stadtzugang nach der Unterführung durch die Gaibacher Straße zu hinterfragen. Den Zugang vom Volkachufer aus über eine Edelstahlbrücke durch die dortigen Bäume hindurch zur Mündung des Alleewegs in die Georg-Berz-Straße ist aus LAMA-Sicht nicht notwendig. Die 50 m lange Brücke kann barrierefrei maximal einen Höhenunterschied von 3 m überwinden. Nachdem aber in nächster Nähe schon eine Fußgängerbrücke über die Volkach vorhanden ist, lässt sich von dort aus der gleiche Höhenunterschied mit einem Fußweg gleicher Länge genauso überwinden.

Auch dieser Vorschlag im LAMA-Konzept lasse sich barrierefrei umsetzen, so der Behindertenbeauftragte Herbert Köhl.